



Und alles zu je einem Pfund Sterling: Andreas Oehlert neben seiner Installation „itsnicetobenice“.

Foto: Berny Meyer

Schwebende Tische, geheime Schrift

Die Albrecht-Dürer-Gesellschaft erkundet mit drei Künstlern die „Privatsphäre“

Bleistifte, die aus Blüten zu wachsen scheinen, ein letztes, schraubzangengeplättetes Rosenblatt, ein umhälter Donut – alltägliche Details, von Andreas Oehlert zusammengesetzt zur Installation „itsnicetobenice“. Der Fürther hat nur Gegenstände angeordnet, die er in einem Londoner Pfennigladen kaufen konnte.

„Privatsphäre“ heißt die aktuelle Ausstellung der Albrecht-Dürer-Gesellschaft im Milchhof. Oehlerts Leben etwa entstammen die Werkmaße: 4m² groß war sein Arbeitsraum am Kunstcollege. Ebenso privat die Fotos mit leicht verfremdeten Erbstücken: Der Bamberger Porzellanreiter hat ein Stück Ton im Gesicht, die Wasserträgerin aus Ebenholz ziert eine Clownsnase.

Wenig intim erscheint zunächst Alex Müllers „Martha, der Hutmacher im Hof“ in der großen Halle. Eigens für die Ausstellung schuf die Berlinerin 49 rätselhafte, quadratischen Platten. Eine Seite zeigt Erbsen, die andere auf Notenpapiercollagen geschriebene Zitate in einer Privatschrift. Die kann nur entziffern, wer das auf der Rückseite eines anderen Werkes der Künstlerin das Alphabet entdeckt.

Kathrin Sonntags private Sammelleidenschaft für Dokumente des Okkultismus beeinflusst ihre Werke: Vor historischen Seance-Bildern steht ein schwarzlackierter Tisch, dessen Beine sich zu drehen scheinen. Dias zeigen abfotografierte Fotos, die wiederum übernatürliche Phänomene abbilden. Die Wirklichkeit, bei Sonntag ist sie nicht zu fassen. **GK**

Kunstverein ADG (Kressengartenstr. 2); bis 1. Juni, Mittwoch bis Sonntag 14-18 Uhr.